

# Microfinance – ein Thema für Liechtenstein?

Ein Gespräch mit Ernst A. Brugger

**Das Zürcher Consulting-Büro von Ernst A. Brugger befasst sich vorwiegend mit Fragen der Nachhaltigkeit und damit verbundener Strategien und ihrer Umsetzung. Daneben ist Ernst A. Brugger in verschiedenen Verwaltungsräten tätig, aber nur in Firmen, die in Sachen Nachhaltigkeit interessant sind. Gratisarbeit leistet der Berater schon seit vielen Jahren für das Internationale Komitee des Roten Kreuzes. Und dann ist da noch sein Engagement für die Universität Zürich, wo er regelmässig Vorlesungen im Bereich Wirtschaftsgeographie hält. LED-Mitarbeiter Pius Frick hat sich mit Ernst A. Brugger unterhalten.**

**«Herr Brugger, welchen Bezug haben Sie zu Liechtenstein?»**

«Die liechtensteinische Regierung hat mich seinerzeit angefragt, ob ich im neu zu bildenden Expertenrat für internationale Beziehungen mitwirken würde. Die Idee, sich dem Land stellende Fragen offensiv anzugehen und – beispielsweise durch den Liechtenstein Dialog – anzusprechen, bevor sie von aussen aufgezwungen werden, halte ich für sehr sinnvoll.»

**«Wie sehen Sie Liechtensteins Beitrag zur Erreichung der Millenniumsziele, welche die Halbierung der Armut bis 2015 vorsehen?»**

«Eines der grossen Probleme für jede Entwicklungszusammenarbeit ist die Vielfältigkeit der Bedürfnisse in diesem Bereich. 1001 Probleme wollen gelöst werden und entsprechend viele Anfragen kommen auf die Institutionen zu. Die Grösse Liechtensteins erlaubt aber nicht, auf alle zugleich Rücksicht zu nehmen. Das Giesskannenprinzip ist kein Rezept. Vielmehr sollte darüber nachgedacht werden, welcher Fokus die Entwicklungszusammenarbeit einnehmen soll, damit sie entsprechende Kompetenzen aufbauen und ihre Mittel effizient einsetzen kann. Mein Rat wäre deshalb: Mut zur Reduktion! Lieber weniger Tätigkeitsbereiche, aber dafür in diesen eine massgebliche Rolle spielen.»

**«Microfinance – Finanzdienstleistungen für nahezu Mittellose – wurde zum Schwerpunktthema des Uno-Jahres. Welche Konsequenzen hat das für diese Branche?»**

«Das Thema ist nicht neu. Kreditprogramme für Kleinunternehmer/-innen, sogenannte Micro-Entrepreneurs, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Selbständigkeit dieser Personen zu stärken, bestehen seit mindestens zwanzig Jahren. Es ist also klar, dass die Uno Microfinance



Ernst A. Brugger wird an der LED-Tagung «Entwicklungsmotor: Microfinance» am 28. September 2005 in der Hochschule Vaduz ein Referat halten.

nicht aufs Tapet brachte, sondern dem Thema lediglich einen – durchaus wichtigen – Popularitätsschub gibt. Das ist auch wünschbar. Wenn es durch das Uno-Jahr gelingt, den Bekanntheitsgrad von Microfinance in der breiten Öffentlichkeit und in der Finanzwelt zu erhöhen, dann ist das Ziel erreicht.»

**«Von den vielen Mikrofinanzinstituten, die es weltweit gibt, arbeitet nur ein Bruchteil selbsttragend. Welches sind Ihrer**

**Meinung nach die Gründe dafür?»**

«Nur etwa 10 % der heute rund 5000 Institute arbeiten rentabel. Rentabilität ist aber die Voraussetzung für Nachhaltigkeit. Etwa 100 Mikrofinanz-Institute arbeiten top professionell. Man muss in diesem Zusammenhang sehen, dass sich dieser Bereich rasant entwickelt. Die meisten Institute sind erst in den letzten zehn Jahren entstanden. Es braucht eine gewisse Zeit, bis sie sich an die gegebenen (und schwierigen)



«Liechtenstein hat viel Kompetenz im Finanzsektor»

Verhältnisse angepasst haben. Die ganze Branche steckt in einer Lernphase und es sind noch einige Entwicklungen zu erwarten. Daneben muss berücksichtigt werden, dass sich viele NGOs und öffentliche Institutionen im Kleinfinance-Bereich engagieren. Diese haben oft gar nicht das Ziel, Microfinance rentabel zu betreiben.»

**«Ist das gut oder schlecht?»**

«Es ist nicht grundsätzlich schlecht, dass öffentliche Institutionen und NGOs Microfinance unterstützen. Aber wenn dies ohne wirtschaftliche Nachhaltigkeit, ohne unternehmerischen Ansatz geschieht, dann halte ich das für

schädlich. Denn im Grunde geben subventionierte Mikrofinanz-Institute den Kreditnehmern falsche – nämlich marktfremde – Anreize. Die Gefahr besteht darin, dass nicht-rentable Investitionen gefördert werden. Das nützt schlussendlich niemandem. Microfinance ist ein guter Weg, um «from aid to trade» zu gelangen. Im öffentlichen Bereich gibt es dazu leider noch zu wenig durchdachte Positionen.»

**«Welche Effekte sehen Sie durch das verstärkte Engagement der Privatwirtschaft?»**

«Nur positive. Der Markt wird automatisch zu einer Selektion der


gut geführten Mikrofinanz-Institute führen. Nur die effizienten und nachfrageorientierten Institute bleiben langfristig bestehen. Das wird eine Professionalisierung der gesamten Branche mit sich bringen.»

**«Kann Microfinance die Entwicklungszusammenarbeit ersetzen?»**

«Nein, sicher nicht. Es gibt viele Bereiche, die für Investitionen der Privatwirtschaft nie von Interesse sein werden, die aber die Grundlagen für die Entwicklung einer Wirtschaft darstellen: Medizinische Grundversorgung, sauberes Trinkwasser, Bildung, politische Kultur etc. Da wird es immer Bedarf für Entwicklungszusammenarbeit und Investitionen durch öffentliche Gelder geben.»

**«Welche Rolle könnte das Uno-Jahr der Mikrofinanz für Liechtenstein spielen?»**

«Das ist eine Frage der Positionierung. Ein kleines Land wie Liechtenstein kann nicht überall mitmi-

schen. Aber sicherlich wäre eine Spezialisierung und der Aufbau von Know-how im Bereich Microfinance zu erwägen. Liechtenstein hat viel Kompetenz im Finanzsektor. In der Entwicklung neuer Mikrofinanz-Instrumente liegt noch einiges Potential. Zudem würde dieses Thema gut zum Wirtschaftsstandort Liechtenstein passen. Warum also nicht Microfinance zu einem liechtensteinischen Schwerpunkt machen?» 

Werden Sie **aktiv**

Engagieren Sie sich

für die **Rechte** der Kinder

Unterstützen Sie  
Terre des hommes

**www.tdh.ch**

**Terre des hommes**  
direkte Hilfe für Kinder in Not, ohne politische, rassistische oder konfessionelle Vorurteile

IST ES IHNEN EIN ANLIEGEN,  
WIE ES DEN MENSCHEN GEHT,  
WELCHE UNSERE WAREN  
PRODUZIEREN?  
UNS SCHON.



WIR VERKAUFEN  
PRODUKTE  
AUS DEM FAIREN  
HANDEL.  
WELT- UND NATURLADA  
NEU AN DER LANDSTRASSE 91,  
9494 SCHAAN  
MONTAGS GESCHLOSSEN